

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897

Lieber Hermann, wie kañ ich dir den Titel fagen, wenn ich noch nicht weiß was ich lese? Das zu entscheiden kömen wir ja morgen zufamen. Wahrscheinlich eine Novелlette, die ich vorgeftern zu Ende gefchrieben, vielleicht eine, die morgen fertig wird – am Ende was ganz anderes. Es ift nemlich zu bedenken dñs du, Hirfchfeld und ich Novелletten lesen, (Hugo wirkt nicht mit) – dafs also das Programñ von einer beißpiellosen Langweiligkeit fein wird. Meine Hoffnung ift, dñs uns morgen Abend doch noch was gefcheidtes einfällt. – Hirfchfelds Gefchichte heißt: »Bei beiden.« Von mir kañft du fagen, dafs ich eine ungedruckte Novелlette vorlesen werde. Wenñ das Programm Freitag gedruckt wird, ift Zeit genug, meiner Ansicht nach. Sterben fterb' ich, aber hetzen lafs ich mich nicht.

Herzlich dein

Arthur

23. 3. 97.

Der Donnerstag Notiz wäre jedenfalls mehr Gefchmack zu wñnschen als die von Sonntag verrieth. Wir find ja nicht Mitglieder des Vereins »Gemütliche Harmonie«, dafs man uns durch EPITHETA erklären mufs.

TMW, HS AM 23329 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) 23. 3. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 60–61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 139–140.

³ *Novелlette*] *Der Ebrentag* (Erstdruck in: *Die Romanwelt*, Jg. 5 (1897/1898), H. 16, [15.] 1. 1898, S. 507–516).
^{3–4} *eine, ... wird*] *Die Toten schweigen* (Erstdruck in: *Cosmopolis*, Jg. 2, Bd. 8, Nr. 22, 1. 10. 1897, S. 193–211).

⁸ *Bei beiden*] Erstdruck in: *Neue deutsche Rundschau*, Jg. 5, H. 10, 1. 10. 1894, S. 919–927, Erstausgabe in *Dämon Kleist. Novellen*. Berlin: *S. Fischer* 1895, S. 152–179.

¹³ *Donnerstag Notiz*] nicht nachgewiesen

^{13–14} *die von Sonntag*] Etwa in: *Neue Freie Presse*, 21. 3. 1897, S. 9: »– Am Sonntag den 28. d., Abends, findet im Bösendorfer-Saale eine Vorlesung statt, die von vier der bekanntesten Vertreter jungdeutscher Literatur zu wohlthätigem Zwecke veranstaltet wird. Am Vorlesertische werden erscheinen als Interpreten ihrer eigenen Werke: Hermann Bahr, der erst jüngst anlässlich der Aufführung seines ›Tschaperl‹ so vielbesprochene Führer Jung-Wiens; Arthur Schnitzler, der Verfasser der ›Liebele‹; Hugo v. Hoffmannsthal (Loris), ein interessantes Talent des modernen Oesterreich, und Georg Hirschfeld, dessen ›Mütter‹ vor Kurzem am Deutschen Volkstheater einen Sensations-Erfolg errangen. Bürgen schon die Namen der Vorleser für den interessanten Verlauf des Abends, so noch mehr der Umstand, daß die vier Herren fast durchwegs neue oder mindestens für Wien neue Dichtungen zum Vortrage bringen werden. Der Kartenverkauf für diesen originellen literarischen Abend findet bei Bösendorfer statt.«

¹⁵ *Epitheta*] schmückende Beiworte

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Georg Hirschfeld, Hugo von Hofmannsthal

Werke: Bei Beiden, Cosmopolis, Das Tschaperl. Ein Wiener Stück in vier Aufzügen, Der Ehrentag, Die Mütter. Schauspiel in vier Acten, Die Toten schweigen, Dämon Kleist, Liebelei. Schauspiel in drei Akten, Neue Deutsche Rundschau, [Ankündigung der Vorlesung]

Orte: Bösendorfer-Saal, Volkstheater, Wien, Österreich

Institutionen: Gemütliche Harmonie, Neue Freie Presse, Romanwelt, S. Fischer Verlag

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23. 3. 1897. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00658.html> (Stand 11. Mai 2023)